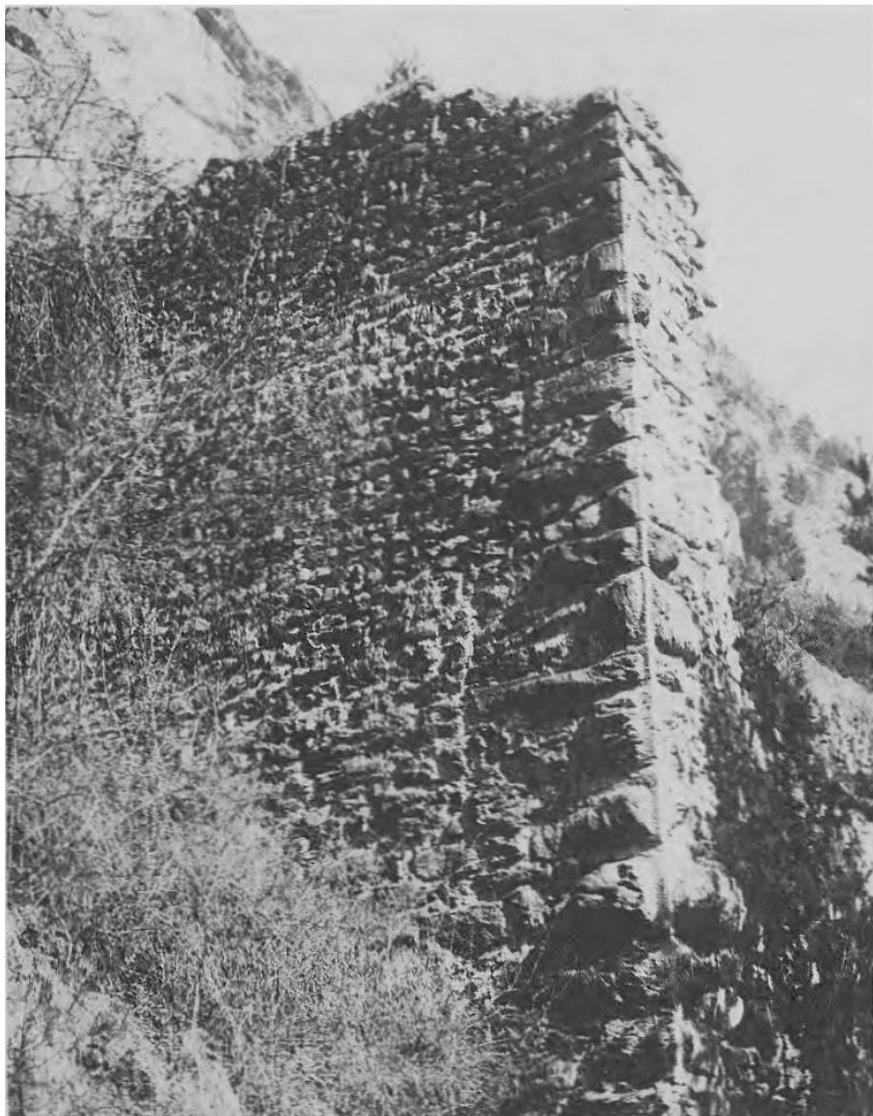


# Castrum

Nr. 1, April 1992

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden

---



## Editorial

Liebe Mitglieder des Burgenvereins Graubünden

Sie denken vielleicht, jetzt beugt sich auch der BVG dem modischen Diktat, wonach jeder Verein sein eigenes "Heftli" herausgibt. Oder schlimmer, nach dem sehr aktiven Jubiläumsjahr 1991 verlagern sich die Arbeiten von den Burgen in Richtung Schreibtischtätigkeit. Weder noch, liebe Leserin, lieber Leser. Wenn sich der Vorstand entschlossen hat, alle Mitglieder künftig zweimal jährlich mit den "Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden" zu bedienen, liegt der Grund woanders.

Als Gönner- oder Passivmitglied haben Sie jeweils die Möglichkeit, an der Generalversammlung mit anschliessendem burgenkundlichen Referat oder Ausflug teilzunehmen; auch werden Sie regelmässig zu Exkursionen eingeladen. Daneben besteht die - leider kaum genutzte - Möglichkeit, unsere Aktivmitglieder bei ihrer Arbeit auf einer Burg zu besuchen. Nun können aber nicht alle Mitglieder an den genannten Veranstaltungen teilnehmen. Um Sie für Ihren Jahresbeitrag in Zukunft besser entschädigen zu können, soll Sie "Castrum" informieren und so Ihr Interesse an der reichen Bündner Burgenwelt wachhalten.

"Castrum" - ein Wort zu dieser neuen Dienstleistung des BVG. "Castrum" ist die in lateinischen Urkunden übliche Bezeichnung für das deutsche Wort Burg.

Mit der Wahl dieses leicht verständlichen Titels für unsere "Mitteilungen" können wir im vielsprachigen Graubünden gewissermaßen neutral bleiben.

Zum Inhalt: In "Castrum" finden Sie die Einladungen zur Generalversammlung und zu Exkursionen, ferner das Protokoll der GV sowie die Jahresrechnung des Vorjahres. Ein Rückblick und Ausblick wollen Sie über zurückliegende und kommende Vereinsaktivitäten auf dem laufenden halten. Beschlüsse des Vorstandes gehören ebenso dazu wie ausgewählte Themen der Burgenkunde, welche letztere in loser Folge erscheinen sollen. Schliesslich soll "Castrum" auch ein Forum für Beiträge seiner Mitglieder sein (Leserseite) und auf burgenkundliche Literatur und Veranstaltungen auch ausserhalb Graubündens hinweisen.

Dass "Castrum" auch die Werbetrömmel für die uneigennützigste Tätigkeit unseres Vereins rühren wird, braucht nicht verschämt verschwiegen zu werden.

"Castrum", einmal mehr ein hochgestecktes Ziel des BVG, aber keine Neuerfindung, denn die gute Idee der ausführlichen Jahresberichte aus den siebziger Jahren wollen wir in angepasster Form wieder aufnehmen und weiterführen.

Helfen Sie mit, liebes Mitglied, für unseren Verein zu informieren und zu engagieren.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr



## Die Talsperre von Niederjuvalt

Wer von Norden her per Bahn oder Auto ins Domleschg fährt, wird kurz nach Schloss Rhäzüns den auffälligen Turmzahn von Niederjuvalt (Hochjuvalt) bemerken, der sich schon mehr als ein halbes Jahrtausend gegen Wind und Wetter behauptet. Doch nur dem aufmerksamen Fussgänger oder Radwanderer fällt auf der rechtsrheinischen Seite das weitläufige Mauergeviert der gleichnamigen Unterburg am Fusse des Felsens auf, der den ehemals fünfgeschossigen Turm trägt.

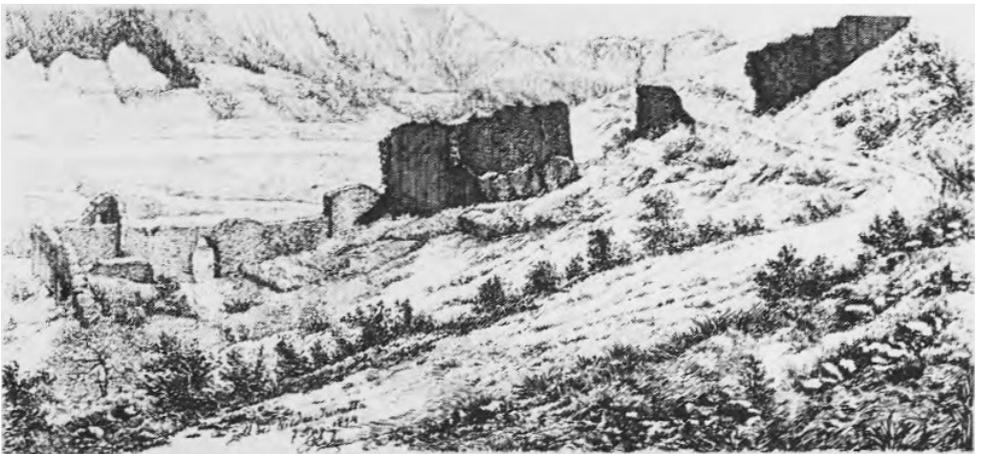
Durch die heute noch ansehnlichen Mauern, allerdings versteckt unter dichtem Bewuchs, führte im Mittelalter der alte Talweg von Zürich oder Bregenz via Chur, Thusis über die Bündner Pässe nach Italien.

Zwischen der schroffen Felswand der Oberburg und dem damals breit mäandrierenden Rhein zogen Kaiser und Bettler, Bischöfe und Ketzer, Hand-

werker und Kriegsleute, Marktfrauen und Talleute über diese wichtige Nord-Süd-Verbindung. Dass die im Volksmund Zollstation genannte Talsperre von Niederjuvalt an einem neuralgischen Punkt lag, ist einleuchtend. Bei geschlossenen Toren war eine Kommunikation von strategischer Bedeutung unterbrochen.

Die Unterburg dürfte also gleichermassen als Zollstation, Warenlager und Pferdewechselsteile geeignet haben, obwohl sich die wenigen Quellen über diese wahrscheinliche Vielfalt an Funktionen ausschweigen.

"Ueber das Ausmass der Schäden, die in der Schamserfehde (1451) an der Burg angerichtet worden sind, besteht Unklarheit".<sup>1)</sup> Um die Mitte des 16. Jahrhunderts jedenfalls sind die "vesty" und das "gemúr vnder der vesty bij der straßz"<sup>2)</sup> in Ruinen. Die Unterburg litt zusätzlichen Schaden durch Steinschlag und in neuerer Zeit durch zivile und militärische Bau-massnahmen.



*Zustand der Unterburg mit dem alten Talweg 1894, nach J. J. Rahn  
(Graph. Sammlung der Zentralbibliothek Zürich)*



*Besprechung im "Dickicht" der Unterburg: F. Nöthiger, Tech. Leiter BVG, Ch. Geiger, Bündner Naturschutzbund, J. Hartmann, Amt für Landschaftspflege und Naturschutz, v. l. n. r. (Foto: BVG)*

Trotzdem ist unter Buschwerk aller Art und Waldreben, sog. Nielen, noch soviel Gemäuer erhalten, dass sich der BVG nach Abschluss der Sicherung von Oberjuvalt nun der zweiten Burg auf dem Gemeindegebiet von Rothenbrunnen widmen will.

### **Massnahmen zur Erhaltung der Unterburg von Niederjuvalt**

Unserem Vereinszweck entsprechend wollen wir die Unterburg entbuschen, so dass ihr baulicher Zusammenhang wieder sichtbar wird. Doch ist natürlich weder eine Brandrodung noch ein Kahlschlag geplant.

In aller Sorgfalt sind in Zusammenarbeit mit dem Förster K. Ziegler und den Herren J. Hartmann (Amt für Landschaftspflege und Naturschutz) und Ch. Geiger (Bündner Naturschutzbund) an Ort und Stelle festgelegt worden, was an Büschen und Bäumen entfernt wird. Besonderen Schutz geniessen dabei alle Dorngewächse wie Weissdorn oder Berberitze, die einer Vielzahl von Tieren nützlich sind. Was dicht an den Mauern oder auf ihnen selber wächst, muss jedoch abgeräumt werden. Nur so kann der fortschreitende Zerfall von originalem Mauerwerk durch die Sprengkraft der Wurzeln gestoppt wer-

den.

Die erste Phase der Arbeiten ist bereits im März angelaufen. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch eine Equipe des Festungswachtkorps - das EMD ist Besitzerin der Unterburg - ist das alte Gemäuer soweit freigelegt worden, dass in einer zweiten Etappe der dokumentarischen Aufnahme durch den BVG nichts mehr im Wege steht. Nach dem Entbuschen und Dokumentieren wird als dritter Schritt die Sanierung gewisser Mauerpartien ins Auge gefasst. Dies erfordert allerdings noch verschiedene Absprachen mit der Festungs-Region 33, der kantonalen Denkmal-

pflege, dem Archäologischen Dienst und der Standortgemeinde Rothenbrunnen. Sodann muss die Bewilligung für dieses Vorhaben eingeholt werden. Die bauliche Sicherung, unsere hauptsächliche Vereinsaufgabe, ist demnach nicht vor 1993 zu erwarten. "Gut Ding will Weile haben".

Nach Abschluss aller Arbeiten - unsere Mitglieder werden auf dem laufenden gehalten - sollen die Mauerkronen mit Rasenziegeln wieder begrünt werden wie auf Obertagstein und Oberjuvalt. Auf diese Weise wird die Erhitzung und Abkühlung der wasserfesten Mauerüberzüge ge-



*Nördliche Wandscheibe mit dichtem Unterholz im Burginnern, von Süden, Zustand März 1992*

*(Foto: BVG)*

dämpft (sog. Thermobremse), Regenwasser im Humus gebunden. Schliesslich erwächst auf den Mauern ein kleiner Lebensraum aus zweiter Hand für wärmeliebende, anspruchslose Kleinpflanzen wie Hauswurz oder Mauerpfeffer. Schon jetzt sprechen wir unseren Dank den Herren der Festungs-Re-

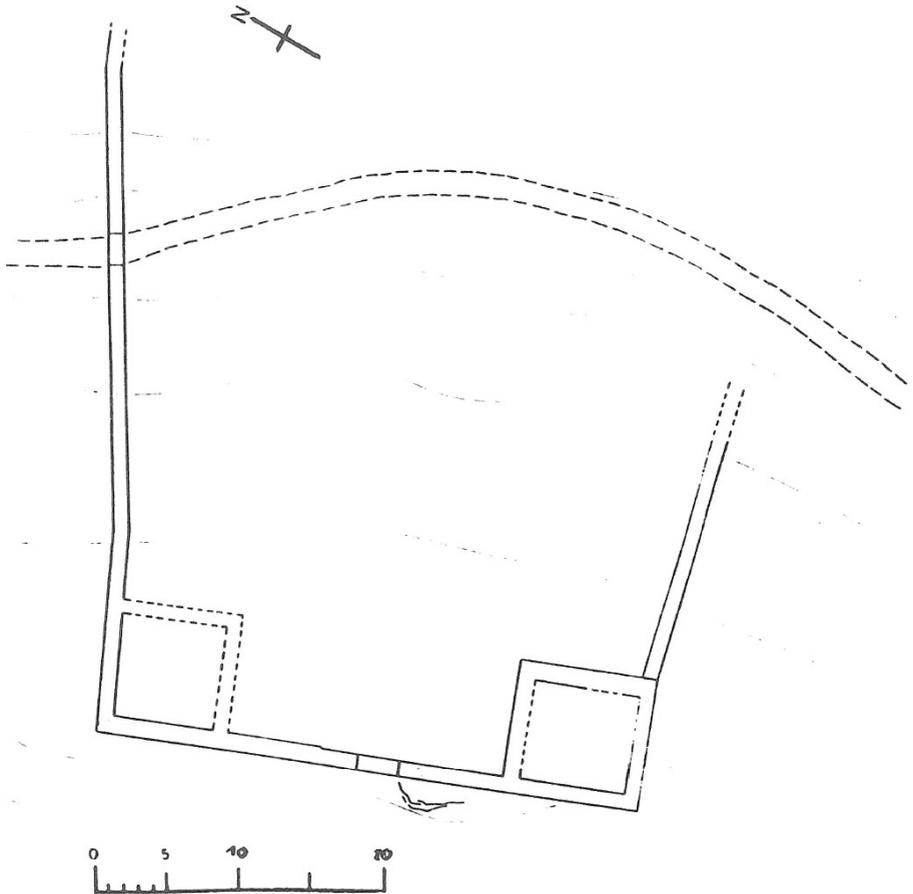
gion 33 und den Vertretern des Naturschutzes aus für ihre Unterstützung unseres Vorhabens.

---

#### Anmerkungen

1) Clavadetscher O.P./Meyer W., Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich/Schwäbisch Hall 1984, S. 129

2) a. a. O., S. 129



#### *Grundriss der Unterburg, Plan F. Obrecht*

(Clavadetscher O.P./Meyer W., Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich/Schwäbisch Hall 1984, S. 128)

## Das Vereinsjahr 1991

Das vergangene Vereinsjahr stand weitgehend im Zeichen von Oberjuvalt. Doch dürfen ob der Schlussrunde im Aussenbereich dieser Burg und dem anschliessenden Burgfest die anderweitigen Tätigkeiten nicht unerwähnt bleiben.

### Generalversammlung 1991

Die leider eher mässig besuchte Generalversammlung verlief im üblichen Rahmen; sie wurde bereichert durch das ausgezeichnete **Referat von Urs Clavadetscher**, des Chefs des Archäologischen Dienstes Graubünden. Die bestens erhaltenen **Bodenfunde** aus der nun gesicherten **Burg Marmels** ob dem Marmorera-Stausee wurden an unserer GV in Form eindrücklicher Dias erstmals einer grösseren Öffentlichkeit vorgestellt. Den langjährigen Vorstandsmitgliedern Dr. Hans Rutishauser und Erhard Meier, die an der GV-1991 aus dem Vorstand zurückgetreten sind, sei auch an dieser Stelle für ihre Mitarbeit im BVG herzlich gedankt.

### Exkursion vom 15. Juni 1991

Am 15. Juni trafen sich 17 Mitglieder zum Besuch der **Ausstellung der Manessischen Liederhandschrift** im **Landesmuseum in Zürich**. Der durch unseren Vizepäsidenten, Dr. J. Muraro, organisierte und durch Dr. H. Rutishauser kompetent geführte Rundgang wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

### Exkursion vom 22. September 1991

An der zweiten Exkursion - sie führte auf die **Burgen Schiedberg** (Sagogn), **Wildenberg** bei Falera und **Wartenstein** bei Pfäfers sowie in die **St. Remigiuskirche** von Falera - nahmen nicht weniger als 47 Personen teil. Unter der kundigen Führung der Herren Nöthiger, Muraro und Rutishauser erlebten wir am 22. September einen landschaftlich, burgenkundlich und kulturhistorisch gleichermaßen eindrücklichen Sonntag.

### Werkhof

Weniger spektakulär, dafür sehr nützlich war es für uns, Baugerät samt Gerüstmaterial in eine Feldscheune der Emser Werke (bei Fürstenau) und in eine kleine Militärbaracke einlagern zu dürfen. Damit konnte diese seit dem Abbruch des Werkhofes in Bärenburg 1986 bestehende Pendenz wenigstens in Sachen Material erledigt werden. Allerdings sind die Aktivmitglieder als Unterkunft nach wie vor auf die Baracke auf Burg Haselstein angewiesen. Können wir Felix Nöthigers grosszügige Geste schon nicht mit Geld begleichen, wollen wir sie wenigstens hier mit einem fetten Dankeschön abgelten.

### Postulat Dr. Romano Kunz

Unser Mitglied Grossrat Dr. Romano Kunz hat im vergangenen Herbst im Grossen Rat ein Postulat betreffend die Rettung des Bündner Burgenbestandes eingereicht. In seiner Forderung, die mit 66:0 Stimmen überwiesen wurde, fordert der Postulant die Regierung auf, Massnahmen vorzuschlagen, *"um die Existenz der Burgen in ihrer ursprünglichen Bausub-*



Oberjuvalt nach einer Aufnahme von 1968...  
(Foto. BVG)

*stanz zu sichern und dadurch der Nachwelt zu erhalten". Denn als "Teil unserer Kultur verdiene die Bündner Burg unsere Achtung und Beachtung und mit höchster Dringlichkeit unseren Schutz".*

In seiner Stellungnahme führt Regierungsrat J. Caluori unter anderem aus, dass trotz der erfolgten personellen Verstärkung der kantonalen Denkmalpflege und der zu erwartenden intensivierten Begleitung einzelner Projekte der Kanton *"auch künftig auf die hilfreiche Unterstützung von privater Seite, namentlich des Burgenvereins Graubünden, angewiesen sein werde"*.

Was immer aus diesem sehr wertvollen Vorstoss resultiert, der BVG hat also auch nach 20 Jahren keinen Grund, seine Hände in den Schoss

zu legen. Wir danken Herrn Dr. Kunz herzlich für seine engagierte Aktion.

### **Oberjuvalt**

In den Wochen vor dem Burgfest im Sommer 1991 herrschte Hochbetrieb auf Oberjuvalt: Unsere Aktivmitglieder, Schmiedemeister G. Michael aus Thusis, Sappeure der Geräte-Kompanie V/12, einige Lehrlinge von lokalen Baugeschäften sowie zugezogene Hilfskräfte arbeiteten mit Volldampf unter der fachkundigen Leitung von F. Nöhiger. Dabei wurden der Wanderweg zur Burg ausgebessert bzw. neu angelegt und beschildert; der gefährliche Zugang aus dem Halsgraben erhielt ein SUVA-konformes Geländer; die rund 8m tiefe Zisterne wurde mit einem schmiedeeisernen Gitter versehen und der Rastplatz im ehemaligen

Palas südlich des Turmes wurde mit einer Feuerstelle und festen Sitzgelegenheiten versehen.

Nach einer eigentlichen Nachtübung war es am 24. August soweit: Der Abschluss unserer 20-jährigen Bemühungen um diese fantastische, aber unbequem gelegene Burg konnte feierlich begangen werden. Die Dorfmusik Rothenbrunnen, später Fanfarenklänge aus dem Turm kündeten vernehmlich vom gelungenen Werk. Der Gemeindepräsident von Rothenbrunnen, Ueli Bleiker, und P. Boller, Präs. BVG, liessen in ihren Ansprachen die langjährigen Arbeiten Revue passieren, nicht ohne die in letzter Zeit intensivierte Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Burgenverein lobend zu erwähnen.

Nach dem von der Gemeinde offerierten Aperitif stieg man zur Oberburg

hoch, wo den Gästen eine kräftige Gerstensuppe serviert wurde, gekocht und spendiert von Herrn Gasser und Frau Steiner, den Wirtsleuten im Hotel Splügen in Thusis. Erläuterungen vor Ort und eine x-fach wiederholte Dia-Schau des unermüdlchen Felix Nöthiger bescherten dem interessierten Publikum viel Wissenswertes...

Bis Sonntagabend jedenfalls wurden sage und schreibe rund 500 Besucher jeglichen Alters bei bestem Wetter auf Oberjuvalt verköstigt! Ein Echo, wie man es sich schöner nicht hätte wünschen können.

Auf Einzelheiten der Abschlussrunde und die geplante Weiterarbeit im Turminnern wird im nächsten "Castrum" in Wort und Bild hingewiesen.

*...die gleiche Burg im Sommer 1991, kurz vor Abschluss der Sicherungsarbeiten (Foto: BVG)*



Was bleibt, ist ein Wort des Dankes. Allen voran gilt es dem Technischen Leiter Felix Nöthiger und seinen fleissigen Helfern für ihre immense Arbeit und ihre unbeirrbar Hartnäckigkeit gegen innere und äussere Widerstände. Ferner der Gemeinde Rothenbrunnen, die unser Werk mit viel Geduld, Goodwill und Fr. 12'000.- unterstützt hat. Bedankt seien auch

die vielen nicht namentlich genannten Spender von Geld und Material. Ohne ihre Gabe wäre Oberjuvalt heute nicht ein lohnendes Ziel im Angebot des Bündner Wander-Tourismus. Nicht zuletzt gilt unser Dank den Vertretern der kantonalen Instanzen, die unsere Tätigkeit trotz gelegentlich stark divergierender Ansichten ermöglichten.



## Voranzeigen

### Generalversammlung 1992

Unsere Generalversammlung findet dieses Jahr erst am *Samstag, 20. Juni 1992* statt, und zwar im *Saal des Mehrzweckgebäudes von Rothenbrunnen*.

Der Grund für diesen Bruch mit einer alten Tradition ist der anschliessende *Besuch auf Schloss Ortenstein*, den uns die Besitzerinnen Frau U. von Tscharner und die Familie von Frau S. Linder-von Tscharner freundlicherweise ermöglichen.

Bitte merken Sie sich diesen Nachmittag schon heute vor. Die ordentliche und detaillierte Einladung werden Sie rechtzeitig mit separater Post erhalten.

Der Vorstand bittet Sie um Verständnis für diese Terminverschiebung.

### Zweitägige Veltlinfahrt des BVG

*Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober 1992*. Detailprogramm und Einladung folgen in der nächsten Ausgabe von *Castrum*.

## Veranstaltungen, Ausstellungen, Literatur

### 25 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden

Festschrift "Archäologie in Graubünden - 25 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden" (erscheint 1992) mit Ausstellung im Rätischen Museum in Chur im Oktober/November 1992 (Funde aus der Burg Marmels).

### "Die Stadt um 1300- Stadtluft, Hirsebrey und Bettelmönch"

Ausstellung im Schweiz. Landesmuseum in Zürich vom 26. Juni bis 11. Oktober 1992.

### Castelgrande in Bellinzona

Ein Muss für jeden Burgenfant. Auch ältere Besucher, die steile Aufstiege scheuen, können sich nun bequem vom Stadtzentrum in den Burghof (Museum, Ristorante) hochfahren lassen. Neben Chillon und Tarasp bildet Castelgrande nach siebenjähriger Restaurierung ein weiteres erstklassiges Schaufenster des Burgenlandes Schweiz.

## Terminkalender 1992

- **24./25./26. April:** Rekognoszierung der Veltlinfahrt vom Herbst
- **28.- 31. Mai:** Arbeitseinsatz Aktivmitglieder auf Ober- und Niederjuvalt
- **20. Juni:** Generalversammlung BVG
- **13.-25. Juli:** Arbeitswochen BVG, Ober- und Niederjuvalt
- **17./18. Oktober:** Veltlinfahrt BVG

---

*Redaktion Castrum :*  
*Burgenverein Graubünden*  
*P. Boller, Präs. , Pilatusstr. 29,*  
*8203 Schaffhausen, 053/25 81 41*

*Titelbild: Guterhaltene W - Ecke der Unterburg von Niederjuvalt, mächtige Bossenquader mit Kantenschlag. (Foto. Denkmalpflege GR)*